

## Predigt 31.12.25 über Jahreslosung Offenbarung 21,5

Liebe Gemeinde!

1. Ein neues Jahr liegt vor uns. Selbst für diejenigen, die jetzt schon ihren Terminkalender mit Terminen für das noch vor uns liegende Jahr gefüllt haben, wirkt es noch frisch und unberührt. Andere dagegen sind erleichtert, dass es jetzt – für diesen einen Moment wenigstens – noch keine Termine gibt, keine Besprechungen, keine Pflichten, keine Aufgaben.
2. Zumindest für diesen Moment fühlt sich das neue Jahr an wie ein unbeschriebenes Blatt. Viele von uns blicken heute zurück – auf ein Jahr mit Höhen und Tiefen. Vielleicht war es für manche ein Jahr des Abschieds, der Sorgen oder des Stillstands. Für andere dagegen war es vielleicht ein Jahr voller Dankbarkeit, von Aufbruch und glücklichen Begegnungen. Und nun stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres.
3. Wir fragen uns: Was wird es bringen? Werden wir unsere Gesundheit bewahren? Wird ein neues großes Glück auf uns warten? Wird sich etwas ändern- oder wird alles beim Alten bleiben? In diese Fragen hinein spricht uns Gott zu: „Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5) Das ist ein gewaltiger Satz.
4. Eine Verheißung, ein Versprechen, größer als alle unsere Vorsätze für das neue Jahr. Sie stammt aus dem letzten Buch der Bibel – der Offenbarung. Dort zeichnet Johannes ein Bild von Gottes neuer Welt. Da werden Tränen abgewischt, der Tod gehört der Vergangenheit an, Leid und Schmerzen haben ein Ende. Aber diese Verheißung, dieses Versprechen gilt nicht erst für das Ende aller Zeiten – sondern gilt heute.
5. Dieses Versprechen gilt auch für den Anfang, für diesen Jahreswechsel. Sie gilt für dein Leben – hier und jetzt. Vor Beginn eines neuen Jahres wird oft viel Druck aufgebaut: „Jetzt musst du mit dem Rauchen aufhören“ – „Du musst dich besser ernähren“ – „Du musst mehr auf dich achten“ – „Du musst mehr Sport treiben“ „Du sollst weniger Zeit am Handy verbringen“ – und und und.
6. Das sind alles gute und beachtenswerte Vorsätze. Aber Gottes Satz beginnt anders. Er beginnt nicht mit einer Aufforderung, sondern mit einer Verheißung, einem Versprechen. Da heißt es nicht: „Du sollst“ oder „Du musst“, sondern „Ich werde“. Auf diese Blickrichtung oder vielmehr auf diesen Wechsel der Blickrichtung kommt alles an.
7. Wir merken aber auch: so einfach ist das alles gar nicht. Dieses „Du sollst“ oder „du musst“ steckt so tief in uns fest, dass wir nur ganz schwer davon loskommen. Was hindert uns daran, auf Gottes Versprechen zu schauen? Gott sagt: Ich mache alles neu. Nicht du. Das Neue kommt nicht aus deiner Kraft, sondern aus Gottes Hand. Das entlastet.
8. Und es schenkt Hoffnung – gerade denen, die spüren: „Ich schaffe es nicht allein“ – „Ich bin müde“- „Ich trage so viel Altes mit mir herum.“ Gott spricht zu dir: Du musst das nicht aus eigener Kraft schaffen – ich fange mit dir neu an. Die Jahreslosung ist eine starke Verheißung, ein großes Versprechen. Als kraftvolles Wort von Gott macht sie uns Hoffnung und will uns zum Aufbruch aus dem Alten ermutigen.
9. Das Neue, das Gott für uns bereithält, können wir dankbar in Empfang nehmen. In dieser Verheißung bedarf allerdings das Wort „alles neu machen“ einer näheren Erklärung. Sicher, da wo Gott dieses Versprechen gibt, da geht es nicht um etwas Kleines, sondern um etwas Großes. Am Ende der Zeiten, am Ende der Welt, da geht es ums Ganze. Dieses Ganze und Große, das „Alles“ könnte aber zu einer Überforderung werden, wenn wir es direkt auf unseren Alltag beziehen.
10. Wenn wir uns nämlich auszumalen beginnen, was das sein könnte, dass alles „neu“ werden soll in unserem Leben, dann besteht die Gefahr, dass wir uns darunter nur eine große

Veränderung in unserem Leben vorstellen: eine berufliche Neuorientierung, eine neue Wohnsituation, den Beginn einer Partnerschaft. Das alles ist nicht unmöglich. Und für manche Menschen ist es genau das, was sie brauchen.

11. Aber oft geht es nicht ums Ganze, oft geht es nicht um „alles“, oft ist das Neue etwas ganz anderes. Das Neue Gottes ist nämlich oft still, zart, fast unscheinbar: eine versöhnende Geste, wo lange Schweigen geherrscht hatte, ein erster Schritt zur Vergebung; ein neuer Blick auf sich selbst – durch Gottes Augen; ein Gebet nach langer Zeit.
12. Gottes neues Werk beginnt oft klein – aber es trägt ewige Kraft in sich. So wie das neue Jahr mit einem einzelnen Tag beginnt – so kann Gottes neues Wirken mit einem einzigen Gedanken, einem Gespräch, einem Moment der Stille beginnen. Eine Hilfe für diesen Blick auf Gott und seine Verheißung kann uns ein anderes Wort aus der Jahreslosung sein. Denn Gott sagt nicht nur: „Ich mache alles neu.“. Er sagt auch: „Siehe“.
13. Das ist ein Wort, das sehr häufig im Neuen Testament vorkommt. „Siehe“ – das ist ein Aufruf an uns: Schau hin! Rechne mit Gott. Öffne die Augen für sein Wirken. Das Neue Gottes ist nicht immer laut und spektakulär. Es findet sich z.B. in der Treue eines Menschen, der an unserer Seite bleibt, was auch immer geschieht.
14. Oder Neues geschieht in der Kraft, nach einem schweren Verlust den nächsten Schritt zu wagen – oder in einer Gemeinschaft, die trägt. Gott lädt uns ein, mit offenen Augen ins neue Jahr zu gehen. Nicht blind vor Angst, nicht zynisch vor Enttäuschung. Sondern hoffnungsvoll – weil Gott gesagt hat: „Ich mache alles neu.“
15. Liebe Gemeinde, das neue Jahr liegt vor uns- und wir wissen noch nicht, was es bringen wird. Gott spricht: „Ich mache alles neu“. Es gibt sicher Menschen, die ihre

Lebensverhältnisse oder Erinnerungen an frühere Zeiten gern komplett hinter sich lassen möchten. Für die meisten von uns kommt es aber nicht darauf an, ihr gesamtes Leben umzukrempeln, da genügt es oft schon, wenn nur eine einzige Sache anders und neu werden würde.

16. Wenn Sie sich für einen Augenblick Zeit nehmen und darüber nachdenken, was diese eine Sache ist, die neu werden soll – was wäre das? Bitte denken Sie für einen Moment in der Stille darüber nach, an welcher Stelle ihres Lebens Gott ihnen helfen soll, dass im neuen Jahr etwas anders wird. *Stille*
17. Die Jahreslosung auf der Klappkarte will Sie daran erinnern: Gott ist da. Gott macht alles neu. Vertrauen wir uns ihm mit dieser einen Sache an, die neu werden soll! Nicht nur an Silvester – sondern an jedem neuen Tag. Amen

*(Bearbeitet von P. Götz Weber nach einer Vorlage vom Gottesdienstinsttitut Nürnberg)*